



1. Sitzungen des RPF und des Ausschusses

Das Religionspädagogische Fachgremium traf sich im Jahr 2021 wie gewohnt zu vier Sitzungen. Aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie fanden die Sitzungen im Januar und im Mai online statt. Die Sitzungen im September und November konnten als Präsenzveranstaltungen in Zürich durchgeführt werden.

Der Ausschuss traf sich ebenfalls zu vier Sitzungen. Diese fanden jeweils im Vorfeld der Sitzungen des RPF statt.

2. Personelles

Als neue Vertretungen im RPF konnten in diesem Jahr Stefan Fischer (Nachfolger von Holger Brenneisen, SG), Joel Studer (Nachfolger von Felix Studer, TDS) und Elisabeth Schüsslbauer (Nachfolgerin von Peter Weskamp, relimedia) begrüsst werden.

Durch den Wechsel in der Stellenleitung in SG wurde auch der Sitz von Holger Brenneisen im Ausschuss vakant. Ab August konnte dieser durch Mirjam Loos, TG neu besetzt werden.

Ende 2021 setzt sich der Ausschuss aus Patrick von Siebenthal, BEJUSO (Präsident), Katja Lehnert, ZH, Mirjam Loos, TG und Ursula Schubert, BS zusammen.

Ende August beendete nach sechs Jahren Maja Bobst-Rohrer ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des RPF. Im Anschluss an die September-Sitzung wurde sie bei einem von ihr organisierten Apéro im Kreuzgang des Grossmünsters mit vielen lobenden und wertschätzenden Worten verabschiedet.

Ab September ist Klaus Fischer als ihr Nachfolger als Geschäftsführer des RPF tätig.

3. Themen

Religionspädagogische Angebote in den Kantonalkirchen

Von Ursula Schubert wurde im Mai die Strategie im Fachbereich Religion für den kirchlichen-schulischen Religionsunterricht im Kanton Basel-Stadt vorgestellt. Tobias Hoenger erläuterte im November die Struktur und die Herausforderungen der religionspädagogischen Arbeit im Kanton Luzern und berichtete vom gerade gestarteten Lehrplanprojekt.

Handlungsfeld «Bildung und Berufe» der EKS

Im Januar berichtete Ruth Pfister als zuständiges Ratsmitglied im RPF über das geplante Handlungsfeld und nahm die Erwartungen des RPF in diesem Zusammenhang entgegen. Nachdem am Ende des Jahres klar war, dass das RPF keinen Sitz im Strategischen Ausschuss erhält, wird es in Zukunft darum gehen, andere Kanäle zu nutzen, um die thematischen Erwartungen des RPF für das Handlungsfeld zu platzieren. Patrick von Siebenthal bleibt dafür im regelmässigen Kontakt mit Ruth Pfister.

Kirchliche Heilpädagogik / Heilpädagogischer Religionsunterricht

Die vom RPF zusammen mit dem TBI verantwortete ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen / Kirchliche Heilpädagogik



konnte 2021 mit 30 Teilnehmenden durchgeführt werden. Sechs besuchten ausschliesslich die Grundmodule und 24 schlossen die gesamte Zusatzausbildung mit der Zertifizierungsfeier im November ab. Haru Vetsch (reformierter Ausbildungsleiter) stellte im November eine Evaluation des Kurses vor, die bereits in die Durchführung des Kurses im Jahr 2022 einfließen wird.

Übersicht über staatliche und kantonalkirchliche Angebote im Bereich der religiösen, weltanschaulichen und ethischen Bildung für Kinder und Jugendliche

Im Mai stellte Maja Bobst-Rohrer eine von ihr mithilfe einer Umfrage im RPF zusammengestellte Synopse der Angebote in den Kantonen vor. Als Fazit wurde darin festgehalten:

- Verschiedene Kantonalkirchen haben in den letzten fünf Jahren ihr Angebot am Lernort Kirche neu aufgebaut und bieten am Lernort Kirche ein Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche an.
- Am Lernort Schule ist die Kirche im konfessionellen Religionsunterricht nahezu im bisherigen Umfang vertreten, der ökumenische Religionsunterricht konnte sein Angebot sogar ausbauen.
- Mit der Einführung des Lehrplan 21 setzt sich eine grosse Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen in den deutschschweizer Kantonen zusätzlich zu den kirchlich verantworteten Bildungsangeboten im staatlichen Unterricht in den Fächern NMG und ERG mit religiös-ethisch-weltanschaulichen Themen auseinander.

Synopse zur Bedeutung und den Voraussetzungen der Konfirmation in den reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz

Ebenfalls im Mai präsentierte Patrick von Siebenthal die von ihm und Maja Bobst-Rohrer erstellte Synopse zur Bedeutung und den Voraussetzungen der Konfirmation. Daraus geht hervor, dass nur in drei Kantonalkirchen die Taufe ausdrücklich für die Konfirmation vorausgesetzt wird. In weiteren acht wird sie „in der Regel“ o.ä. erwartet. In allen Kantonalkirchen ist der Besuch des Konfirmationsunterrichts und teilweise von schulischem Religionsunterricht Voraussetzung für die Konfirmation.

Beide Übersichten sind auf der Homepage der KIKO aufgeschaltet.

Zukunftsperspektiven der Aus- und Weiterbildungen für Katechetinnen/Katecheten und Religionslehrpersonen im deutschschweizerischen Kontext

Angeregt durch eine Präsentation von Tobias Arni noch aus dem Jahr 2020 wurde dieses Thema im September zunächst in regionalen Gruppen innerhalb des RPF im Sinne einer Auslegeordnung besprochen. Daraus ergaben sich Tendenzen, die für die Arbeit im kommenden Jahr (auch im Kontext des Handlungsfelds der EKS) bestimmend sein werden. Diese sind:

- Klärung, Stärkung und Weiterentwicklung des Berufsbildes der Katechet:innen und Religionspädagog:innen.



- Standards für die katechetischen und/oder religionspädagogischen Ausbildungen in den Kantonalkirchen (Inhalte und Dauer).

- Zertifizierung der katechetischen und/oder religionspädagogischen Ausbildungen (CAS...).

Lehrmittel *Schauplatz Ethik*

Im Januar stellte Prof. Dr. Eva Ebel das wesentlich von ihr erarbeitete Lehrmittel *Schauplatz Ethik* für den Unterricht im Bereich Ethik in den Zyklen 1-3 vor. In diesem und anderen Zusammenhängen wurde immer wieder deutlich, dass ein vergleichbares, kompetenzorientiertes Lehrmittel für den Bereich Religion dringend nötig wäre.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die vertrauensvolle ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Katechese und dem RPF wurde auch im vergangenen Jahr durch die gegenseitige Vertretung in den jeweiligen Sitzungen weitergeführt. Sie kam besonders bei der Verabschiedung von Maja Bobst-Rohrer durch David Wakefield zum Ausdruck.

4. Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung

(erstellt von der Spurgruppe AG BMB: Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler)

Die Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (AG BMB) hat sich am 19. März 2021 über Zoom zur Frühlingsitzung und am 17. September 2021 zur Herbstsitzung getroffen.

Am 30. Oktober 2021 hat die deutschschweizerische ökumenische Jahrestagung HRU «Mutig barrierefrei unterwegs» mit fast fünfzig Teilnehmenden in Bern stattgefunden.

2021 wurden in der AG BMB vor allem folgende Themen vertieft besprochen:

- ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen und die Rückmeldungen der Teilnehmenden
- Das Projekt «PORTA Religion und Spiritualität»

Spurgruppe AG BMB (Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler) hat sich vier Mal per Zoom und präsent getroffen sowie zusätzliche Telefonate geführt. Neben der Themenbearbeitung wurde die wichtige Vernetzungsarbeit zu den verschiedenen Gremien wahrgenommen

Delegierte der AG BMB für das **Religionspädagogische Fachgremium** Sabine Gade nahm an den Sitzungen des RPF teil.

Ökumenische Kerngruppe: Die Delegierten der AG BMB und der deutschschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (ArBGB) hatten einen sehr erhöhten Aufwand zu den Themen ökumenische Zusatzausbildung hru und Projekt PORTA und trafen sich zu sechs Sitzungen.



Projekt «PORTA Religion und Spiritualität»: Die AG PORTA ist aus zwei gewählten Mitgliedern der AG BMB (Sarah Bütler und Helene Geissbühler) sowie zwei Mitgliedern der ArBGB (Fernanda Vitello und Yvonne Rihm) zusammengestellt.

Die AG PORTA kümmert sich um die Planung, Finanzierung und Erarbeitung von «PORTA Religion und Spiritualität». Sie traf sich zu acht Sitzungen und zusätzlichen Telefonaten. Mit grossem Engagement hat die AG PORTA Sponsorinnen und Sponsoren angefragt. Ein grosser Teil der budgetierten Fr. 60'000.- floss bis Ende 2021 auf das Spendenkonto.

Mit Motivation und Freude beginnt die Projektgruppe im Januar 2022 mit der Durchführung des Projektes.

2021 war ein sehr arbeitsreiches und aufwändiges Jahr für die Mitglieder der Spurguppe AG BMB, der AG PORTA sowie der ökumenischen Kerngruppe.

01.02.22 / KF



Jahresbericht RPF – EKS 2022

1. Sitzungen des RPF und des Ausschusses

Das Religionspädagogische Fachgremium traf sich im Jahr 2022 an vier Terminen: im Januar und September zu normalen Präsenz-Sitzungen in Zürich, im Mai zu einer Exkursion zum *Haus der Religionen* in Bern und im November zu einer Online-Sitzung. Auch in Zukunft soll ein Treffen pro Jahr (in der Regel im November) online stattfinden. Neben den unten besonders aufgeführten Themen bieten die Treffen jeweils die Möglichkeit, sich über die Entwicklungen in den einzelnen Fachstellen und Kantonalkirchen auszutauschen.

Der Ausschuss traf sich zu drei Besprechungen im Vorfeld der jeweiligen Treffen des RPF in Zürich. Hinzu kamen zwei weitere Sitzungen als erweiterter Ausschuss im Rahmen der Erarbeitung der *Eckpunkte zum Berufsbild Religionspädagogin/Religionspädagoge*.

2. Personelles

Im Jahr 2022 kam es nur zu wenigen personellen Veränderungen im RPF. In Graubünden trat Maria Thöni von ihrer Stelle zurück, eine Neubesetzung ist für 2023 in Aussicht. Daniel Ritter (Präsident des Netzwerks Katechese) und David Wakefield (Leiter Fachzentrum Katechese) traten ebenfalls im Laufe des Jahres zurück und wurden vom RPF mit einem herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit verabschiedet. Neu begrüsst wurden im November Judith Furrer Villa als Präsidentin des Netzwerks und Simone Konrad als Leiterin des Fachzentrums.

3. Eckpunkte zum Berufsbild Religionspädagogin/Religionspädagoge

Das zentrale Thema des RPF in diesem Jahr war die Erarbeitung des Dokuments *Eckpunkte zum Berufsbild Religionspädagogin/Religionspädagoge*.

Die Arbeit begann im Januar mit einem Workshop zur Festlegung der Rahmenbedingungen, die mit den Worten *gross, klar und vernetzt* umschrieben wurden:

- es ist deutlich, dass das zukünftige Berufsbild *grösser* - mehrere Lernorte umfassend - sein soll.
- es ist wichtig, dass eine *klare* Kernkompetenz für dieses Berufsbild erhalten bleibt.
- es wird darum gehen, die Weiterentwicklung *vernetzt* mit anderen Berufsfeldern und kirchlichen Verantwortlichen voranzubringen.

Entstehen sollte ein kurzes Dokument mit Thesen oder Eckpunkten, das bewusst noch nicht den Charakter eines Berufsbildes im umfassenden Sinne haben sollte. Damit verbunden wurde die Erwartung, es erfolgreich in die Arbeit des strategischen Ausschusses des *Handlungsfelds Bildung und Berufe* der EKS und an weiteren Orten einbringen zu können.

Mit der Erarbeitung wurde der Ausschuss erweitert um Franziska Grau (FR) und Maria Oppermann (ZG) beauftragt. Bis zum August entstand in mehreren Sitzungen (auch in Untergruppen) ein erster Entwurf. Dieser wurde im September erneut dem RPF vorgelegt und einem ausführlichen Feedback-Prozess unterzogen. Nach einer abschliessenden Redaktion im Ausschuss wurde das Dokument Ende Oktober verabschiedet und veröffentlicht. Es ist auf der Homepage der KIKO unter den Dokumenten des RPF abrufbar.



Erste Reaktionen unter anderem aus dem strategischen Ausschuss und der AG Bildungsforum deuten darauf hin, dass mit dem breit abgestützten Dokument eine gute Grundlage für weitere Diskussionen gegeben werden konnte.

4. Weitere Themen

Religionspädagogische Angebote in den Kantonalkirchen

Im November stellte Fabian Perlini die Situation der schulisch-religiösen Bildung in der Kantonalkirche Solothurn vor. Verbunden wurde dies mit der Diskussion verschiedener Szenarien, wie in Zukunft die kirchliche Beteiligung in diesem Bereich aussehen könnte.

Handlungsfeld *Bildung und Berufe* der EKS

Die Entwicklungen im Handlungsfeld und im strategischen Ausschuss wurden vom RPF auch in diesem Jahr weiter aufmerksam verfolgt. Dies geschah, als nicht direkt Beteiligte, mit einer gewissen Distanz, aber immer im Wissen um die zentrale Bedeutung für das eigen Tätigkeitsfeld. Verbunden mit dem Dokument zum Berufsbild wurde gegenüber dem strategischen Ausschuss des Handlungsfeldes die Erwartung geäußert, dass bei der Weiterentwicklung des Berufsbildes und auch der Aus- und Weiterbildung die Ressourcen und Kompetenzen des RPF einbezogen werden sollten.

Kirchliche Heilpädagogik / Heilpädagogischer Religionsunterricht

Auch 2022 wurde ein Kurs der ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen / Kirchliche Heilpädagogik durchgeführt und im November von 18 Teilnehmenden abgeschlossen.

Ab September fand eine Evaluation der letzten beiden Kurse statt und davon ausgehend wurde begonnen, den Kurs 2024/2025 zu planen. Fest steht bereits, dass es eine leichte Veränderung bei der Kursleitung geben wird (Steuerungsgruppe und Kursleitung anstelle der bisherigen Ausbildungsleitung). Die Grundstruktur des Kurses wird erhalten bleiben. Konkrete personelle Entscheidungen und die Ausarbeitung der genaue Ausschreibung des Kurses stehen für Januar 2023 an.

Im September berichteten Helene Geissbühler (BEJUSO) und Sabine Gade (ZH) von der heilpädagogischen Arbeit in ihren Kantonalkirchen. Verbunden damit wurde auch allgemein die Bedeutung der Inklusion für das religionspädagogische Handeln thematisiert.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die gute ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Katechese und dem RPF wurde auch im vergangenen Jahr durch die gegenseitige Vertretung in den jeweiligen Sitzungen weitergeführt. Auch auf katholischer Seite stand der Prozess der Erneuerung der Berufsbilder Katecht:in / Religionspädagog:in im Zentrum und es ergaben sich immer wieder wertvolle Einsichten.



5. Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung

(erstellt von der Spurgruppe AG BMB: Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler)

Die Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (AG BMB) hat sich am

- 18. März 2022 zur Frühlingsitzung und am
- 16. September 2022 zur Herbstsitzung getroffen.

2022 wurden in der AG BMB vor allem folgende Themen vertieft besprochen:

- Ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen und die Rückmeldungen der Teilnehmenden.
- Das Projekt «PORTA Religion und Spiritualität».

Die ökumenische Jahrestagung HRU hat am 12. November 2022 zum Thema «Erzählen» in Basel stattgefunden.

Die Spurgruppe AG BMB (Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler) hat sich drei Mal getroffen sowie zusätzliche Telefonate geführt. Neben der Themenbearbeitung wurde die wichtige Vernetzungsarbeit zu den verschiedenen Gremien wahrgenommen.

Delegierte der AG BMB für das Religionspädagogische Fachgremium Sabine Gade nahm an Sitzungen des RPF teil. Am 14. September 2022 stellten Sabine Gade und Helene Geissbühler Inklusion / Integration im religionspädagogischen Handeln der Refbejuso und der Reformierten Kirche Zürich vor.

Ökumenische Kerngruppe: Die Delegierten der AG BMB (Spurgruppe) und der deutschschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (ArBGB) trafen sich zu den Themen

- ökumenische Zusatzausbildung hru und
- Projekt PORTA Religion und Spiritualität

an drei Sitzungen, mehreren Telefonaten und tauschten sich in Mails aus.

Die Mitglieder der ök. Kerngruppe nahmen am 16. Dezember am «Runden Tisch» an der Sitzung in Zürich zur ök. Zusatzausbildung 2024 teil.



Projekt «PORTA Religion und Spiritualität»: Die (ök.) AG PORTA ist aus zwei gewählten Mitgliedern der AG BMB (Sarah Bütler und Helene Geissbühler) sowie zwei Mitgliedern der ArBGB (Fernanda Vitello und Yvonne Rihm) zusammengestellt.

Die Arbeitsgruppe traf sich an zwanzig Sitzungen (präsent in Luzern, per Zoom) und hat die hundert neuen Begriffe für PORTA Religion und Spiritualität zusammengestellt. Sie hat sich mit Vertretenden der deutschschweizerischen Gebärdensprache getroffen und die Gebärden für die neuen Begriffe erarbeitet und sich um die grafische Umsetzung gekümmert. In der wichtigen Zusammenarbeit mit der Stiftung Tanne konnte im Dezember der Druckauftrag für «PORTA Religion und Spiritualität» erteilt werden. Die Vernissage findet am 27. Januar 2023 in Luzern statt. Die jeweiligen Landeskirchen haben die Arbeit der Mitglieder AG PORTA unterstützt.

2022 war ein sehr arbeitsreiches und aufwändiges Jahr für die Mitglieder der Spurguppe AG BMB, der AG PORTA sowie der ökumenischen Kerngruppe.

kf/23.05.23

Jahresbericht RPF – EKS 2023

1. Treffen

Das Religionspädagogische Fachgremium (RPF) traf sich im Jahr 2023 an vier Terminen: im Januar, Mai und September zu Präsenz-Sitzungen in Zürich und im November zu einer Online-Sitzung. Die Abmachung, ein Treffen pro Jahr (in der Regel im November) online stattfinden zu lassen, hat sich bewährt und wird so weitergeführt. Neben den unten besonders aufgeführten Themen bieten die Treffen jeweils die Möglichkeit, sich über die Entwicklungen in den einzelnen Fachstellen, Kantonalkirchen und Institutionen auszutauschen.

Der Ausschuss traf sich zu vier Besprechungen im Vorfeld der jeweiligen Treffen des RPF in Zürich oder online.

2. Personelles

Im Jahr 2023 kam es zu wenigen personellen Veränderungen im RPF. In Graubünden trat Barbara Hanusa ihre Stelle in der Fachstelle Religionspädagogik in der Schule an. Im Sommer verliess Regina Hauenstein die Fachstelle Religionsunterricht in Nidwalden. Sie wird im Moment von Esther de Clercq vertreten. Im November verliess Tobias Hoenger die Fachstelle in Luzern, die im Jahr 2024 wieder besetzt werden soll.

3. Themen

Informationen zu religionspädagogischen Projekten in der Westschweiz

Nicole Awaïs (Co-Verantwortliche Fachstelle Bildung FR) berichtete im Januar über die katechetische Arbeit in der französischsprachigen Schweiz. Diese ist von grosser Vielfalt und den unterschiedlichen Situationen in den verschiedenen Kantonen geprägt. Stichworte sind unterschiedliche Ausbildungen, die Vielfalt der Formen bei den Angeboten und die sehr unterschiedlichen Kontexte (Diaspora, Stadt-Land, ...).

Ergänzend stellte sie eine kollaborative digitale Plattform für religionspädagogisches Material vor. Auf Basis der open source Plattform *My scenari* entsteht hier eine Umgebung, in der Wissen, Entwürfe und Ideen geteilt und weiterentwickelt werden können.

Ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht

Im Januar wurde im RPF die angepasste Leitungsstruktur und das zeitlich angepasste Konzept der Zusatzausbildung vorgestellt und zusammen mit dem vorgelegten Budget gutgeheissen. Ein entsprechender Finanzantrag über 15'000 CHF wurde an die KIKO gestellt und im Sommer von dieser genehmigt.

Bis zum Sommer wurden mit Haru Vetsch als Kursleiter und den weiteren Referent:innen die einzelnen Grundlagensequenzen strukturiert. Ende September war dann mit 19 angemeldeten Teilnehmenden die Durchführung ab Januar 2024 gesichert. Einen Überblick über die Zusatzausbildung findet sich unter <https://kirchliche-heilpaedagogik.jimdofree.com/>.

Digitale Angebote für die Weiterbildung

An der Sitzung im Mai wurden zwei bestehende digitale Angebote für die Weiterbildung im religionspädagogischen Bereich vorgestellt:

Mirjam Loos (TG) stellte die verschiedenen Lernformate und partizipativen Strukturen des *relilab* vor. Als Stärke hob sie die grosse thematische Breite und die asynchrone Verfügbarkeit vieler Angebote hervor.

Jessica Stürmer (ZH) gab einen Überblick über die *Weiterbildungssnacks*. Ziel dieses Formats ist es, ein überregionales, dezentrales Angebot für die Mitarbeitenden im religionspädagogischen Bereich zu bieten. Der Rahmen ist im Blick auf Zeit, Kosten, Werbung und Administration bewusst dezentral gehalten. Lediglich die Zusammenstellung der Angebote wird (rotierend) von einer Fachstelle übernommen. Ab 2024 werden die Weiterbildungssnacks über reli.ch präsent sein.

Workshop Interreligiöses Lernen mit Jasmine Suhner (RPI Luzern)

In einem von Jasmine Suhner gestalteten Workshop unter dem Titel *Interreligiöses Lernen – was ist das und wenn ja, wie viele?* ging es im September um verschiedene Fragestellungen rund um das interreligiöse Lernen, wie z.B.: Was ist «interreligiöses Lernen» und wie zeigen sich darin verschiedene Modi der Religionserschliessung? Haben Kirchen eine interreligiöse Bildungsverantwortung – und falls ja, wie kann eine

solche aussehen? Was bedeutet dies dann für konfessionelles und ökumenisches Lernen? Für die Kantonalkirchen, die religionspädagogischen Fachstellen und das RPF oder die Mitarbeiter:innen?

Neuer ForModula Modulbausatz für Katechese

Der Modulbausatz für den Fachausweis Katechese im Rahmen von ForModula wurde zuletzt grundlegend überarbeitet und im August 2023 von der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) beschlossen und in Kraft gesetzt (<https://formodula.spi-sg.ch/2023/09/14/neuer-modulbausatz-katechese/>).

Zur Vorstellung dieser Überarbeitung wurde Jörg Schwaratzki im November ins RPF eingeladen. Er leitet die Geschäftsstelle des katholischen Bildungsrates und von ForModula. In seinem Input stellte er anhand folgender Fragestellungen den neuen Modulbausatz vor: Was sind die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem bisherigen Modulbausatz? Welche Ziele waren bei der Überarbeitung leitend? Welchen Handlungsspielraum haben die Bildungs-Anbietenden bei der Umsetzung der Module? Welches ökumenische Potential hat der neue Modulbausatz?

Handlungsfeld *Bildung und Berufe* der EKS

Die Entwicklungen im Handlungsfeld und im Strategischen Ausschuss wurden vom RPF auch in diesem Jahr weiter aufmerksam verfolgt. Im Mai wurde der für die EKS Synode erstellte Zwischenbericht des Strategischen Ausschusses vorgestellt. Im September konnten die für die nächsten Monate ins Auge gefassten Ziele im Handlungsfeld (Weiterentwicklung der Berufsprofile, Machbarkeitsstudie zu einer Fachschule) präsentiert werden.

Umfragen unter den Mitgliedern

In verschiedenen Umfragen wurde im zurückliegenden Jahr abgeklärt, wie die angefragten Themen in den Kantonalkirchen und Institutionen gehandhabt werden:

- Welche Zusatzqualifikation braucht eine an der PH ausgebildete oder im Studium befindliche Lehrperson, um im kirchlichen Bereich zu unterrichten (Lernort Schule oder Lernort Kirche)? Und gibt es eine Beteiligung von kirchlicher Seite an der religiösen Bildung an der PH?
- Wie wird Werbung / werden Argumente für den Religionsunterricht der Kirchen verwendet?
- Muss für die Ausbildung ein Sonderprivatauszug vorgelegt/eingereicht werden? Wenn ja: zu welchem Zeitpunkt (bei Anmeldung, bei Ausbildungsstart, bei den ersten Praktika, beim Langzeitpraktikum)?

Ökumenische Zusammenarbeit

Die gute ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Katechese und dem RPF wurde auch im vergangenen Jahr durch die gegenseitige Einladung und Teilnahme bei den jeweiligen Treffen weitergeführt. Als Gast nimmt der Geschäftsführer des RPF an einer Arbeitsgruppe teil, die eine Fachdidaktik für die religiöse Bildung am Lernort Pfarrei entwickelt.

Neue Homepage

Im Zuge der Neugestaltung der Homepage der KIKO (<https://www.kirchenkonferenz.ch>) wurde auch der Auftritt des RPF überarbeitet. Neu können in einem internen Bereich die Unterlagen zum aktuellen Treffen und die Protokolle der vergangenen Jahre zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich wurde auch das Logo von KIKO und RPF erneuert (s.o.).

KF/31.01.24

4. Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (erstellt von der Spurgruppe AG BMB: Sarah Bütler, Jacqueline Forster, Sabine Gade)

Die Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (AG BMB) hat sich an folgenden Daten zur Sitzung getroffen:

- 22. März 2023 Frühlingsitzung
- 15. September 2023 Herbstitzung

Folgende **wichtige Themen** wurden 2023 in der AG BMB vertieft und besprochen:

- ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen. An der Frühlingsitzung wurde das erarbeitete Papier der ökumenischen Kerngruppe «Merkmale für die nächste Ök. Zusatzausbildung hru» verteilt.
- Sicherstellung des HRU-Unterrichts an Sonderschulen / in Kompetenzzentren innerhalb des Kantons.
- Der Zugang zum kirchlichen Religionsunterricht für Kinder mit einer Behinderung soll durch Integration / Inklusion in den Kirchgemeinden gewährleistet sein.

Innerhalb der AG BMB hat es div. personelle Wechsel gegeben.

Willy Niklaus (Fribourg) → neu Claire-Sybille Andrey

Angelina Cataldi (St. Gallen) → neu Manuela Huber

Helene Geissbühler (Bern – Jura – Solothurn) → neu Jacqueline Forster

Helene Geissbühler, war Teil der Spurgruppe. Sie wurde an der Frühlingsitzung in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Jacqueline Forster (Verantwortliche Heilpädagogische KUW ref. Be-Ju-So) wurde durch die AG BMB in die Spurgruppe gewählt.

Die **ökumenische Jahrestagung HRU** hat am 3. Juni 2023 zum Thema «Die Türe ist geöffnet – bitte eintreten» in Luzern stattgefunden. Organisiert wurde die Jahrestagung durch das PORTA Religion und Spiritualität Team und der ökumenische Kerngruppe.

Spurgruppe AG BMB: Sarah Bütler, Jacqueline Forster (ab März), Sabine Gade, Helene Geissbühler (bis Mitte März) haben sich vier Mal getroffen sowie zusätzliche Telefonate geführt. Neben der Themenbearbeitung wurde die wichtige Vernetzungsarbeit zu den verschiedenen Gremien wahrgenommen. Delegierte der AG BMB für das Religionspädagogische Fachgremium (RPF) ist Sabine Gade. Sie nahm an den Sitzungen des RPF teil.

Ökumenische Kerngruppe: Die Delegierten der AG BMB (Spurgruppe) und der ArBGB (deutschschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung) Yvonne Rihm, Karin Schmitz und Fernanda Vitello trafen sich für drei Sitzungen. Folgende wichtige Themen wurden 2023 an drei Sitzungen der ökumenische Kerngruppe vertieft und besprochen:

- ökumenische Zusatzausbildung hru
- Projekt PORTA Religion und Spiritualität → Jahrestagung 2023 / drei Regionaltagungen (Bern, Zürich und Luzern)

Die Mitglieder der ökumenischen Kerngruppe nahmen zusätzlich am 15. September an der Sitzung zur ökumenischen Zusatzausbildung 2024/2025 «Austausch Steuerungsgruppe - Kursleitung – ökumenische Kerngruppe» vom 15. September in Zürich teil.

Zusätzlich kamen noch vier Sitzungen / Zoomsitzungen für die Detailplanung der Jahrestagung und Regionaltagungen dazu.

Innerhalb der ökumenische Kerngruppe gab es personelle Wechsel.

Helene Geissbühler (ref. Be-Ju-So) → Neu Jacqueline Forster (ref. Be-Ju-So)

Fernanda Vitello (kath. Bern) → Neu Regina Rüttner (kath. Kirche Freiburg)

Projekt «PORTA Religion und Spiritualität»: Die (Ök.) AG PORTA setzt sich aus zwei gewählten Mitgliedern der AG BMB (Sarah Bütler und Helene Geissbühler) sowie zwei Mitgliedern der ArBGB (Fernanda Vitello und Yvonne Rihm) zusammen.

- Am 27. Januar 2023 fand die Vernissage zur Publikation «PORTA Religion und Spiritualität» in Luzern statt.
- Am 3. Juni 2023 fand die HRU Jahrestagung zum Thema «Die Türe ist geöffnet – bitte eintreten» in Luzern statt.
- Drei Regionaltagungen wurden durchgeführt.
Zürich: Freitag, 22. September 2023, 09.00 -13.00 Uhr
Luzern: Samstag, 28. Oktober 2023, 09.00 -13.00 Uhr
Bern: Montag, 6. November 2023, 09.00 – 13.00 Uhr

2023 war ein arbeitsreiches, aber auch sehr ereignisreiches Jahr für die Mitglieder der Spurgruppe AG BMB, der AG PORTA sowie der ökumenischen Kerngruppe.